



JAMBOREE DER EHEMALIGEN

Zivis und Volontäre von einst halten dem ZUK die Treue

Achtzig Ehemalige mit ihren Partnerinnen, Partnern und Familien folgten dem Ruf zum Treffen im ZUK im Juni 2022. Nikolaus Schmidmeier, Projektkoordinator des Ehemaligenvereins LET'S DO MOOR, bereitete Quartier und Programm vor. Das Treffen der Zivis und Volontäre findet seit 2009 alle zwei Jahre statt und wird immer größer - nicht nur weil Junge nachrücken, sondern auch weil heute viele „mit Kind und Kegel“ teilnehmen. Alle, die nicht kommen konnten, hielten via Social Media Kontakt und freuten sich über Bilder und Berichte.

Arbeit ...

Für die Treffen hat sich die Abfolge von Arbeit, Spiel und Fest bewährt. Am ersten Tag erweiterten die Ehemaligen die Vogelstation Moosmühle mit einem Anbau, reparierten den Bohlenweg im Moor, bauten eine Hängebrücke, verlängerten den Barfußpfad, hängten Fledermauskästen auf und pflanzten 100 von der *Schutzgemeinschaft Deutscher Wald* gestiftete Sträucher und Bäume. Begeistert tauschten sie die Computermaus mit Hammer, Schaufel und Säge.

Alex Held, u. a. für die Volontäre zuständig, und Niko Schmidmeier hatten einen perfekten Arbeitsplan vorbereitet.

... Spiel und Fest

Der Spaß für die Kinder begann mit einer Tümpelsafari und war mit der Fledermaus-Exkursion noch nicht zu Ende. Für die Ehemaligen stand die ZUK Challenge auf dem Programm. Die derzeit Aktiven gewannen den ZUK Pokal mit einer Rallye durch den Meierhof, einem Quiz über das ZUK und dem Baumstammsägen.

Der Geist des Ortes

Feierlich war dann der Abend, an dem sich die aktiven Volos den Ehemaligen vorstellten. Höhepunkt war das unter der Leitung von Sophie Reichel (2016/17) zubereitete vegetarische Buffet.

Warum, fragt man sich, hängen die Ehemaligen so am ZUK? Eine der Erklärungen liegt in der Person Pater Geißingers, dem Charly. Er pflegt Kontakte, hat so manches Paar getraut und deren Kinder getauft. Es ist aber auch der *genius loci*, der Geist des Ortes. Ihn hat einer wie folgt beschrieben: „Wenn mir heute jemand, nach 20 Jahren, die Augen verbindet, erkenne ich am Geruch, wo ich im Meierhof oder unten im Moor bin.“

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser, der Sommer 2022 im ZUK war geprägt von zahlreichen Veranstaltungen und Kursen, die wieder stattfinden konnten, und von vielen Kindern und Jugendlichen, die mit leuchtenden und interessierten Augen die Natur der Loisach-Kochelsee-Moore erlebt haben. Unser Team startet nun mit Elan in die Herbstsaison, in der vor allem Schulklassen die vielfältigen Bildungsangebote nutzen. Auch zu dieser Jahreszeit lohnt ein Besuch im ZUK und im Klosterland!

Wir freuen uns auf Sie!

Benedikt Hartmann, Leitung ZUK



AN TAGEN WIE DIESEN Sommerfest im ZUK

Über 300 Gäste fanden sich am 14. August im Meierhof gleich zu zwei Anlässen ein: zum längst fälligen Sommerfest und zur Feier des Siebzigsten von ZUK Koordinator Pater Karl Geißinger.

Bunt leuchteten die Trachtendirndl der ZUK Mitarbeiterinnen und der Besucherinnen in der Nachmittagssonne. Auch die Männer hielten mit: Landrat Niedermeier in der Kurzen mit gestickten Hosenträgern, Altbürgermeister Rauchenberger mit Strohhut und Franz Steger vom ZUK Vorstand fesch in Tölzer Tracht.

Auf der Bühne schallten dem Geehrten zunächst musikalische Glückwünsche entgegen. Impresario Lutz Spandau dirigierte *Happy Birthday* von Stevie Wonder aus der Box; *House of the Rising Sun* live vom Studentenorchester Benediktbeuern. Da die Bühne kein Mausloch bot, um sich zu verstecken, wie er sagte, ließ Pater Geißinger die nun folgenden Lobreden „stoisch über sich ergehen“.

Ein Hoch auf den Jubilar

Marcel Huber, der Vorsitzende der Freunde und Förderer, traf in einer Grußbotschaft das Wesen des Jubilars im Kern: „...Gleichzeitig ist es Ihnen gelungen, ein persönliches Netzwerk zu entwickeln, von ehemaligen Zivis über Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und engagierten Freunden und Förderern bis hin zu den ZUK Senioren, die dem ZUK mit seinen hoch motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wirkungsvoll zur Seite stehen. Vielen gelten Sie damit als Personifizierung, ja als „guter Geist“ des Zentrums im Maierhof“.



Dann erkannte der Pater seine Chance: Unten entdeckte er Otto Majewsky, Urgestein der ZUK Förderer, der unlängst 80 geworden war. Von der Bühne herab stimmte er ihm zu Ehren den Kanon an: „Viel Glück und viel Segen“. Später rockten Dieter Blachmann, Freund aus alter Zeit, und seine Hintergrundsänger mit „An Tagen wie diesen...“ das Fest. Nun konnten auch die Gäste sich untereinander unterhalten, hatten sich doch viele länger nicht gesehen. Irgendwann forderte ZUK Leiter Benedikt Hartmann all jene auf aufzustehen, die jemals etwas für das ZUK getan haben. Kaum jemand blieb sitzen. Da standen sie nun und lachten sich fröhlich zu – die Feiernden der ZUK Gemeinschaft.

ZEITENWENDE BEI DEN FREUNDEN UND FÖRDERERN



v.l.: Schriftführer Provinzial P. Reinhard Gesing SDB, weiteres Vorstandsmitglied Benedikt Ley, Schatzmeister Dr. Albrecht Schleich, Vorsitzender Dr. Marcel Huber, neue stellv. Vorsitzende Maria Els, bisheriger stellv. Vorsitzender Michael Schneider, ZUK Koordinator P. Karl Geißinger SDB, weiteres Vorstandsmitglied Dr. Heinz Fischer-Heidlberger, ZUK Leiter Benedikt Hartmann

Der Vorsitzende des Fördervereins Dr. Marcel Huber umriss in der Jahreshauptversammlung die Herausforderungen unserer Zeit im Klimaschutz und Artenverlust. Eine Zeitenwende ist angesagt. Für den Vorstand der Freunde und Förderer e. V. ist diese eingeleitet: Neu ist die stellvertretende Vorsitzende Maria Els, ehemalige Regierungspräsidentin der Regierung von Oberbayern. Sie übernimmt das Amt von Michael Schneider, der altersbedingt zurücktritt. Erweitert wurde der Vorstand um den Agrarökonom Benedikt Ley aus Bichl; er ist dem ZUK seit langer Zeit verbunden. Auch Heinz Fischer-Heidlberger, von Anfang an beratendes Mitglied, gehört nun dem Vorstand an. Der Förderverein konnte zuletzt das ZUK mit 500.000 Euro an Projektzuschüssen und Liquiditätshilfen unterstützen.



Ehemalige Volontäre des ZUK sind zufrieden mit dem Gerüst des Anbaus an der Vogelstation Moosmühle.



Sägen um den ZUK Pokal: Franka (links) und Lena, angefeuert von Franziska.



BILDUNG

ZUK bildet Erzieher:innen aus

„Gibt es Blindi noch?“, fragt eine junge Frau strahlend an der Rezeption des ZUK. Gemeint ist eine Blindschleiche, die unter einem Stein im Anni-Madl-Garten am ZUK wohnte und bei den Seminartagen für Erzieherinnen immer besucht, gestreichelt und bestaunt wurde. Wie schön zu sehen, dass sich diese Frau noch Jahre danach an diesen Moment begeistert erinnert. Unter dem Titel „Faszination Schöpfung“ lernen junge Frauen während ihrer Erzieherinnenausbildung an der Fachakademie Au in München seit über 20 Jahren am ZUK in mehreren Seminaren den Wert von Naturerfahrung für die kindliche Entwicklung kennen. Wie kann man bereits Kinder für einen nachhaltigen Lebensstil begeistern? Wie das Gefühl vermitteln, Teil eines großen Ganzen zu sein, für das es lohnt, sich einzusetzen?

Interessierte Fachakademien und Berufsschulen sind ebenfalls eingeladen, „Blindi“ und vieles mehr am ZUK kennenzulernen. Nähere Infos: www.zuk-bb.de

SPIRITUELLES

Herbst – Zeit der Reife

„Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge anzunehmen, die ich nicht ändern kann, den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, und die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden.“



Die Apfelernte beginnt – auch in unserem Garten. Unsere Äpfel werden zu Saft gepresst, der zum Frühstücksangebot für unsere Hausgäste gehört.

In vielen Mythologien, Gedichten und Liedern spielt der Apfel eine Rolle. Er symbolisiert Liebe, Fruchtbarkeit und Verführung. Steht aber auch für Erkenntnis, Weisheit und Gelassenheit.

Manche unserer Apfelsorten brauchen Zeit zur Nachreife. Sie müssen zur Ruhe kommen, um langsam ihr Aroma zu entwickeln. Genießen können, Gelassenheit und Weisheit gewinnt auch der Mensch erst mit der Zeit. Und er braucht Menschen, die bereits zu dieser Lebensreife gekommen sind und von denen er sich begleiten lässt.

PROJEKTE – WO WIR IHRE HILFE BENÖTIGEN

- **Erweiterung des Naturlehrgebiets mit Elementen für Kinder und Jugendliche zum Spielen und Natur-Erleben**
Benötigte Förderung: EUR 10.500
- **Neue Schreibtische für die Mitarbeiter:innen des ZUK für ein ergonomisch angenehmes Arbeiten**
Benötigte Förderung: EUR 13.000
- **Eine neue Ameisenkolonie fürs ZUK**
Benötigte Förderung: EUR 15.000
- **Moorschutz ist Klimaschutz – Ankauf von Moorflächen**
Benötigte Förderung: EUR 7.500
- **Bau eines Fahrradunterstands aus Holz für unsere Gäste und Schüler:innen**
Benötigte Förderung: EUR 20.000
- **Beleuchtung im Maierhof – Umrüstung auf aktuellen Standard**
Benötigte Förderung: EUR 15.000

Wenn Sie das ZUK unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende! Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen, IBAN: DE42 7005 4306 0190 0007 11 · Paypal: TV des Zentrums für Umwelt und Kultur e.V., marketing@zuk-bb.de

Moorschutz durch Wasserbüffel

Die jungen Wasserbüffel lassen Landwirt Franz Sindlhauser und Tochter Regina nahe herankommen, bevor sie aufstehen. Um ihren Liegeplatz herum sind die breiten Halme der Wald-Simse abgefressen. Sie gedeiht auf Feuchtwiesen des Klosterlandes, wird jedoch von anderen Rindern gemieden. Derzeit teilen sich die Büffel die Weide mit Hochlandrindern und den lokalen Murnau-Werdenfelsen. Regina und Franz Sindlhauser bewirtschaften den Abrahamhof in Benediktbeuern. Im Projekt Moorschutz experimentieren sie mit verschiedenen Rinderrassen. Die Weide war einmal ein Kartoffelacker. Heute ist sie wieder vernässt, um zu verhindern, dass CO₂ aus dem Moorboden freigesetzt wird. Ob das funktioniert? Bauer Sindlhauser: „Besser als ich mir das anfangs gedacht habe“.



Regina und Franz Sindlhauser mit den Wasserbüffeln.



MENSCHEN IM ZUK – INTERVIEW MIT PATER KARL GEISSINGER Das ZUK ist auf einem neuen Weg

Pater Geißinger, Sie haben die Leitung des ZUK im Frühjahr 2021 abgegeben. Was war Ihnen für Ihre Nachfolge wichtig, was musste sie mitbringen?

Das ZUK stand damals an der Schwelle in eine neue Zeit. Es galt und gilt weiterhin, neue Konzepte in unseren Kernbereichen zu entwickeln. Ich hatte eine Person im Blick, die die Tradition und den Geist des Hauses kennt, aber nicht zu traditionsverhaftet ist, die mit frischem Blick und Risikobereitschaft die für das ZUK drängendsten Themen angeht.

Welche Veränderungen sehen Sie im ZUK in 2021 und 2022?

Benedikt Hartmann und sein Team haben die Personalstruktur im ZUK überarbeitet und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt. Positionen in Marketing und Öffentlichkeitsarbeit wurden neu geschaffen. Das Angebot im Bildungsbereich wurde ausgebaut, z. B. mit der Draußen-schule. Die Website wurde komplett neu aufgestellt, Veranstaltungen und Pressearbeit wurden intensiviert, Netzwerke ausgebaut. Auch dieser Newsletter ist als Medium neu entstanden.

Sie sind ja im ZUK weiterhin sehr aktiv und unterstützen den Leiter und das Team. Welche Schwerpunkte setzen Sie heute in Ihrer Arbeit im und für das ZUK?

Natürlich unterstütze ich gern die Leitung des ZUK da, wo ich kann und wo es gewünscht ist. Für die Naturschutz-

arbeit bin ich weiterhin zuständig, und ich denke, dass ich mit den Erkenntnissen, die ich in meiner jahrzehntelangen Arbeit gesammelt habe, viel zu neuen Projekten und Modellen beitragen kann. Und drittens liegt mir daran, die spirituellen Angebote im ZUK in Verbindung mit Umwelt und Kultur neu zu beleben.

Welche Themen und Angebote erachten Sie im Bereich Bildung als besonders wichtig und wegweisend?

Im ZUK ist der Begriff Nachhaltigkeit bereits seit 34 Jahren Leitbild unseres Engagements. Die Mitarbeitenden leisten Umweltbildungsarbeit, die in anderen Lebensbereichen nicht stattfindet. Wir alle wissen, Klimaerwärmung, Umweltverschmutzung, Ressourcenverschwendung usw. schreiten immer schneller voran. Ich denke, dass wir gerade bei Kindern und Jugendlichen eine stärkere Betroffenheit erzeugen, die Wahrnehmung schärfen und praxisnahe Modelle und Leitfäden entwickeln müssen. Die Menschen müssen spüren, ausprobieren, erarbeiten und lernen, wie sie in ihrem persönlichen Umfeld Nachhaltigkeit praktizieren können.

Und welche Projekte sind im Bereich Naturschutz nicht nur zeitgemäß, sondern auch zukunftsorientiert und richtungsweisend? Welche Ziele verfolgen Sie hier?

Gerade die Moore im Klosterland und im gesamten Vor-alpenland sind für die Artenvielfalt, den Klima-, Hochwasser- und Trinkwasserschutz enorm wichtig. Der Austrocknung muss vorgebeugt, die Wieder-Vernässung der Moore vorangetrieben werden.

Wir beschäftigen uns aber auch damit, Modelle für die Landwirte zu entwickeln, damit diese die Flächen wirtschaftlich nutzen können, die Nutzung aber dem Naturschutz anpassen.

Zum Abschluss eine ganz andere Frage: Sie wohnen ja im ZUK, wie ist das, in einem so großen historischen Gebäude zu wohnen?

Im ZUK zu wohnen gehört zu den salesianischen Werten des Da-Seins und der Vorsorge. Ich lebe dort, wo ich als Salesianer tätig bin und bin einfach präsent. Das ist vielleicht auch für die Übernachtungsgäste eine gewisse Beruhigung. Es hat aber auch praktische Vorteile, denn ich kann auch einmal zu Zeiten unterstützen, zu denen sonst gerade niemand verfügbar ist.

Ich persönlich empfinde es als Privileg, im Maierhof zu wohnen. Für mich ist es wunderbar, abends spät oder morgens ganz früh auf dem Gelände und im Klosterland zu spazieren und die ruhige Atmosphäre zu genießen.

Ich glaube auch, ich habe von meinem Zimmer aus den schönsten Ausblick!

Zur Person:

Pater Karl Geissinger braucht man eigentlich nicht mehr vorzustellen... Er lebt und arbeitet – mit Unterbrechungen – seit 1975 in Benediktbeuern und seit 1988 im ZUK. Er war Bildungsreferent und hat maßgeblich den Naturschutzbereich und das Naturlehrgebiet konzipiert und aufgebaut, für die er auch heute noch zuständig ist. Im Jahr 2000 wurde er Rektor des ZUK und hat die Leitung im Frühjahr 2021 an Benedikt Hartmann abgegeben.

IMPRESSUM

Dies ist eine Veröffentlichung des Trägerverbundes des Zentrums für Umwelt und Kultur Benediktbeuern e.V. (ZUK)
Benedikt Hartmann, Leiter ZUK
Zeilerweg 2 (Maierhof) | D-83671 Benediktbeuern
Tel 08857 / 88-731 | www.zuk-bb.de
© September 2022 | Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

 facebook.com/zuk.benediktbeuern

 instagram.com/das_zuk

Fotos: ZUK

Diesen Newsletter können Sie abonnieren. Bitte senden Sie eine E-Mail an: marketing@zuk-bb.de

